

Schweizerisches Landeskomitee für Geologie : internationales Programm für geologische Korrelation = Programme internationale de corrélation géologique (PICG)

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen
= Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie**

Band (Jahr): **52 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHES LANDESKOMITEE FÜR GEOLOGIE

Internationales Programm für geologische Korrelation

Programme international de corrélation géologique (PICG)

Der Gedanke, ein langfristiges Programm für eine internationale Zusammenarbeit auf den wichtigsten Gebieten der Erdwissenschaften durchzuführen, ging von der UNESCO aus und wurde bereits 1964 in das allgemeine Programm dieser Organisation aufgenommen. In der Folge kamen die UNESCO und die IUGS (Int. Union of Geological Sciences) überein, diese Idee gemeinsam in Form eines internationalen Programms für geologische Korrelation zu verwirklichen.

Vom 19.–29. Oktober 1971 fand in Paris eine Konferenz statt, welche die Aufgabe hatte, eine endgültige Fassung des Programms zu formulieren, welches im Oktober 1972 der Generalversammlung des UNESCO zur Genehmigung unterbreitet werden soll. An der Konferenz waren 52 Länder vertreten. Die Schweiz war durch eine Delegation unter der Leitung von Prof. W. Nabholz, Präsident des Schweiz. Landeskomitees für Geologie, vertreten. Die folgenden Themata bilden den wissenschaftlichen Inhalt des Programms:

1. Zeit und Stratigraphie: praktische Auswirkungen (stratigraphische Klassifikation, Methoden der stratigraphischen Korrelation, Definition der Haupteinheiten einer globalen chronostratigraphischen Skala).
2. Die wichtigsten geologischen Ereignisse in Zeit und Raum und ihre Auswirkungen auf die Umweltprozesse (Modelle von Erosions-, Sedimentations-, klimabedingten und biologischen Prozessen, Modelle von magmatischen, tektonischen und damit verknüpften metamorphen Prozessen, Modelle von weltumspannenden und extra-terrestrischen Prozessen).
3. Verteilung der mineralischen Lagerstätten in Raum und Zeit und Beziehungen zwischen erzbildenden Vorgängen und andern Ereignissen in der Erdgeschichte (nutzbare sedimentäre Lagerstätten inkl. Brennstoffen, nutzbare Lagerstätten in Beziehungen zur magmatischen Tätigkeit, zu tektonischen Prozessen und zu Verwitterungsvorgängen).
4. Quantitative Methoden in der geologischen Korrelation und Datenverarbeitung (Standardisierung und Automatisierung der Datenverarbeitung, geothematische Methoden).

Weitere Themata behandeln «Ausbildung und Training der Geologen und der erdwissenschaftlichen Techniker» sowie «Massnahmen zur Durchführung des PICG-Programms».

Es ist vorgesehen, zur Durchführung des PICG die folgenden Gremien zu bilden:

— *Nationale PICG-Komitees*

Sie sollen die aktive Teilnahme am Programm von wissenschaftlichen Institutionen oder Einzelpersonen ihres Landes fördern. Sie nehmen Vorschläge für PICG-Projekte

entgegen und leiten sie nach Prüfung weiter. Sie entscheiden, ob ihr Land an einem anderweitig vorgeschlagenen Projekt teilnehmen wird oder nicht. Sie können Kandidaten für den «Conseil du PICG» vorschlagen.

— *«Conseil du PICG»*

Er ist das Exekutivorgan des PICG und besteht aus 15 Erdwissenschaftlern, welche gemeinsam durch den Generaldirektor der UNESCO und den Präsidenten der IUGS ernannt werden sowie aus Ex-officio-Vertretern der UNESCO und der IUGS. Der Conseil fällt den endgültigen Entscheid darüber, ob ein vorgeschlagenes Projekt zum PICG-Projekt erklärt wird und überwacht die Durchführung des Programms.

— *Wissenschaftliche Komitees*

Sie werden nach Bedarf und mit beschränkter Mitgliederzahl gemeinsam durch den Generaldirektor der UNESCO und den Präsidenten der IUGS, gemäss Empfehlungen der IUGS, eingesetzt. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Begutachtung der eingereichten Projekte sowie in der Koordination zwischen den einzelnen Projekten.

Was die Finanzierung des Programms anbelangt, so übernehmen die UNESCO und die IUGS gemeinsam die Kosten des Sekretariats. Die UNESCO wird die Spesen für die Sitzungen des «Conseil» und der wissenschaftlichen Komitees tragen: sie kann auch in beschränktem Masse finanzielle Beiträge an einzelne Projekte (durch Erteilung entsprechender Aufträge) leisten. Die Kosten für die Durchführung der Projekte sind von den beteiligten Ländern zu tragen.

Das Programm ist auch für die Schweiz von Bedeutung, und sie wird sich deshalb unbedingt daran beteiligen müssen. Die interessierten Kreise in der Schweiz sind im Schweiz. Landeskomitee für Geologie zusammengefasst. Beratungen über die Frage, was im Hinblick auf das PICG in unseren Gremien vorzukehren sei, haben bereits begonnen. Von besonderer Dringlichkeit ist dabei die frühzeitige Koordination mit dem «Geodynamischen Projekt», das ebenfalls auf internationalen Vereinbarungen der IUGS und des International Council of Scientific Unions beruht und gegenwärtig sowie für die nächsten Jahre den Grossteil der in der Schweiz wissenschaftlich tätigen Geologen und Petrographen beschäftigt.